

Leipziger Allgemeine Zeitung.

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr. — Inserionsgebühr für den Raum einer Zeile 2 Ngr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

Portugal. (2 Paris.) — Spanien. (2 Paris.) — Großbritannien. — Frankreich. (\*\* Paris; † Paris.) — Deutschland. (\* Vom Rhein; † Detmold.) — Preußen. († Danzig; Δ Posen; X Stettin.) — Oesterreich. (\* Wien.) — Schweiz. (\* Bern; Neuchâtel.) — Serbien. (\* Von der serbischen Grenze.) — Sindhien. — Aegypten. (\*\* Alexandrien.) — Handel und Industrie. (\* Frankfurt a. M.) — Ankündigungen.

Portugal.

Paris, 8. Oct. Am 24. Sept. wurde in der Kirche San Vincente de Fora in Lissabon das alljährliche feierliche Todtenamt für die Ruhe der Seele des Dom Pedro gehalten. Außer der Königin und ihrem Gemahl wohnten demselben die Minister, die Staatsräthe, die Mitglieder des diplomatischen Corps, und die ganze vornehme Welt der portugiesischen Hauptstadt bei. — Hr. Gomez de Castro ist in Lissabon angekommen und hat das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten aus den Händen seines interimistischen Stellvertreters, des Herzogs v. Terceira, übernommen. — Die Generalversammlung der Actionaire der Lissaboner Bank hat nach langer Berathung und heftigen Debatten beschlossen, dem Antrage der Direction der Bank gemäß der Regierung ein Darlehen auf den Ertrag des Zehnten des laufenden Jahres zu machen. — Der Hergang des in Marvao zum Ausbruche gekommenen unbedeutenden Revolutionsversuchs (Nr. 283) wird von den Lissaboner Blättern in folgender Weise erzählt. Der Befehlshaber der in Marvao liegenden Jägerabtheilung, ein Fähnrich Namens D. Manoel Franza, wurde von dem Gouverneur des Places darüber zur Rede gestellt, daß er revolutionaire Clubs besuche und mit Personen in Verbindung stehe, die als entschiedene Feinde der Regierung bekannt seien. Der Fähnrich erwiderte sogleich mit großer Heftigkeit, daß er allerdings der Septemerpartei angehöre und daß er die jetzige Ordnung der Dinge von Grund der Seele hasse. Mit diesen Worten verließ er den Gouverneur, ließ seine Soldaten auf dem Markt unter die Waffen treten und die Verfassung von 1820 von ihnen ausrufen. Inzwischen hatte der Commandant der in der Citadelle von Marvao liegenden Artillerieabtheilung seine Kanonen laden lassen und überhaupt eine Haltung angenommen, welche die Aufwüthler einschüchterte, sodas sie für gut fanden, in aller Eile nach der spanischen Grenze aufzubrechen, die sie bei Valencia de Alcantara glücklich erreichten. Obgleich mit dieser Flucht die Sache abgethan zu sein scheint, so hat die portugiesische Regierung doch für nöthig erachtet, laut des 145. Artikels der Carta die Garantien der persönlichen Freiheit in dem ganzen Districte von Portalegre für 30 Tage zu suspendiren.

Spanien.

Paris, 8. Oct. Die Gaceta de Madrid vom 1. Oct. bringt das Decret, durch welches die Cortes auf den 14. Nov. einberufen werden. Als Zweck der bevorstehenden Session wird darin lediglich die Regulirung der Finanzangelegenheiten des Landes angegeben. Dieser Umstand bestärkt die Oppositionskräfte in der schon früher von ihnen geäußerten Meinung, daß es der Regierung nur darum zu thun sei, noch die Bewilligung des Budgets von den jetzigen Cortes zu erlangen, um sie dann sofort aufzulösen, und damit einige Monate mehr für die Vorbereitung ihrer weitem Plane zu gewinnen. Unwahrscheinlich ist es jedenfalls, daß die Regierung noch ferner auf ihre schon bisher ziemlich zweideutige Majorität in den Cortes rechnen könne. — Die madrider Blätter veröffentlichen nach amerikanischen Zeitungen den Text des Friedens- und Freundschaftsvertrages, welcher am 9. Oct. v. J. von den Bevollmächtigten der Krone Spanien und der Republik Uruguay unterzeichnet ist. Die Ratification des Präsidenten Fructuoso Rivera ist vom 25. Jul. d. J. datirt. — Der Heraldo antwortet auf den neulich erwähnten Artikel des Espectador, in welchem dieses ministerielle Blatt durch Berufung auf Thatsachen zu beweisen suchte, daß der sogenannte Ayacuchoismus eine reine Chimäre sei. Der Heraldo gesteht ein, daß weder Espartero, noch Rodil, noch Seoane der Schlacht bei Ayacucho beigewohnt, aber er behauptet, daß diese drei Generale nichtsdestoweniger die moralische Mitschuld für den Verlust der amerikanischen Colonien tragen. Nicht eine vereinzelte Schlacht, sagt der Heraldo, hat uns Amerika entrisen, sondern jene Handlung

der pflichtvergessenen militairischen Chefs, welche in Aznapuquio den Vicekönig Pezuela aus eigener angemachter Machtvollkommenheit absetzten und damit das Princip aller Gewalt, die militairische Autorität und die Disciplin, zerstörten; unter dem Documente von Aznapuquio aber finden sich die Namen der Männer, welche man freisprechen möchte, weil sie zufällig nicht bei der letzten, in Folge dieser Handlung des Aufbruchs verlorenen Schlacht anwesend waren. Dagegen läßt sich denn freilich einwenden, daß die Absetzung Pezuela's auch von vielen Offizieren unterzeichnet ist, die später in den Reihen der Gemäßigten gegläntzt haben, und daß überhaupt der angebliche Bund der Ayacucho's die ganze Bedeutung verliert, die man ihm bisher beilegte, wenn man ihn, statt auf die Mitschuld an einem geheimen Verrath, auf einen öffentlichen Act der usurpirten Gewalt zurückführt, dessen Verantwortlichkeit die Betheiligten nie abgeläugnet, sondern von je her sehr leicht getragen haben. — Die gerichtliche Untersuchung wegen der im Interesse der christinischen Sache gehaltenen Versammlung von Guernica, welche zur Zeit des Octoberaufbruchs von den Vertretern des Baskenvolkes gehalten wurde, ist durch einen, das Urtheil erster Instanz bestätigenden Spruch des Gerichtshofs von Burgos niedergeschlagen worden. — In Algiras haben sich neue Schwierigkeiten zwischen den spanischen Behörden und der englischen Marine erhoben. Die spanischen Zollschiffe haben nämlich ein unter spanischer Flagge fahrendes und mit Contrebunde befrachtetes Fahrzeug weggenommen, dessen Auslieferung der Commandant der englischen Station zwei Mal in ziemlich hohem Tone verlangt hat. Der spanische Gouverneur hat mit einer runden Weigerung geantwortet und zugleich die Hafenbatterien in Vertheidigungszustand setzen lassen, sodas nicht zu erwarten steht, er werde das Beispiel seines Vorgängers nachahmen, der sich unter ähnlichen Umständen ein in Beschlag genommenes Schmugglerschiff von den Engländern unter den Kanonen der Festung wegholen ließ. — Aus Gibraltar wird berichtet, daß man dort sehr eifrig an der Vervollkommnung der Befestigung des Places arbeitet. — Der vor einigen Monaten in Toulouse gestorbene Graf Calomarde, dessen Ministerium die schlimmste Periode der Regierung Ferdinand's VII. ausmachte, hat wider Erwarten nur ein mittelmäßiges Vermögen hinterlassen, das sich kaum auf 1/2 Mill. Fr. bares Capital beläuft. Dabei sind jedoch die Kostbarkeiten nicht mitgerechnet, an denen die Nachlassenschaft Calomarde's reich ist und unter denen sich die Decoration des goldenen Bliebes, die Karl V. getragen, befindet. Man versichert übrigens, daß der Exminister den größten Theil der während seiner Verwaltung erworbenen Reichthümer in Spanien unter der Obhut eines Freundes zurückgelassen, dessen Tod den Verlust dieses Depositums für ihn zur Folge gehabt, ein Verlust, welcher als eine der wirksamsten Ursachen seines Todes anzusehen sei.

Großbritannien.

London, 7. Oct.

Da gestern der von der London Gazette zur Eröffnung des Parlaments bestimmte Tag war, so wurden im Oberhause die Formalitäten der Eröffnung und Schließung des Parlaments durchgemacht. Der Lordkanzler, Graf Aberdeen, und Graf Shaftesbury erschienen als Lordcommissare gekleidet, und nachdem sie ihre Sitze eingenommen, erhielt der Viceeinführer des schwarzen Stabes Befehl, das Haus der Gemeinen an die Schranken zu rufen, um die Prorogationsvollmacht vorlesen zu hören. Bald darauf traten die Beamten des Unterhauses, aber nicht ein einziges Mitglied desselben ein. Nachdem der Secretair die Prorogationsvollmacht verlesen hatte, sprach der Lordkanzler: „Nach Ihr. Maj. Befehl und kraft der eben verlesenen Vollmacht erklären und melden wir Ihnen, daß es Ihr. Maj. königl. Wille und Belieben ist, daß das Parlament bis Donnerstag den 10. Nov. prorogirt werden soll und demgemäß prorogirt wird.“ Die Beamten